

Erinnerungen aus dem Familienkreis von Andrea Adler

Konrad Ehrlich , 23.06.1892 - 27.09.1944

Konrad Ehrlich war der Besitzer des Hauses "Schäfergasse 55". Wie alle seine Geschwister, seine Schwestern Elsa und Olga lebten im selben Haus, wurde er in Wien geboren.

Weshalb die Familie um das Jahr 1917 nach Pirmasens übersiedelte, ist nicht überliefert.

Konrad kämpfte im ersten Weltkrieg, eine Photographie zeigt ihn in Uniform, die Textzeile drückt unverhohlenen Nationalstolz aus.

Er war als Schuhvertreter erfolgreich und galt innerhalb der Familie als lebensfroh und "attraktiv".

Vermutlich im Zuge der Evakuierung der Roten Zone am 1. September 1939 verließ er Pirmasens und lebte seitdem in Berlin-Neukölln, Hermannplatz 9.

In seiner Abwesenheit wurde sein Besitz ab 1940 "arisiert", d.h. zwangsenteignet; dem Stadtarchiv Pirmasens liegt eine ausführliche Arisierungsakte vor.

In Berlin suchte er Rechtsbeistand bei dem Juristen Walter Israel Katz, der wiederholt auf die mittellose Situation seines Klienten hinwies, da dieser keinerlei finanzielle Entschädigung erhielt. Weder der Kaufpreis noch ausstehende Mieteinnahmen wurden an ihn ausgezahlt.

Er wurde am 10.09.1943 mit einem sogenannten "Alterstransport" ins Ghetto Theresienstadt deportiert, am 27.09.1944 jedoch ins Konzentrationslager Bergen-Belsen verlegt. Seine Schwester Irma erhielt von dort einen vom ihm geschriebenen Brief am 12.12.1944. Danach muss er an einem nicht bekannten Datum freigekommen sein, vermutlich durch Austausch, denn ein Dokument des „American Joint Distribution Committee“ bezeugt, dass er sich am 15.3.1945, also noch vor der Befreiung des Lagers durch britische Truppen im April 1945, auf einem Schiff namens „Drottningholm“ von Göteborg nach Istanbul befand. Ein weiteres Dokument belegt seine Einreise im Januar 1947 in Belgien, wo er in St. Josse, Rue la Prairie, gemeldet war. In einem weiteren Brief an Irma berichtet er ihr von dem Umstand, dass er sich um eine Einreiseerlaubnis nach Deutschland bemüht habe, bis zu diesem Zeitpunkt aber ohne Erfolg. Hier verliert sich seine Spur ...

Elsa Ehrlich, 28.10.1883 - 24.08.1943

Elsa war die ältere Schwester von Konrad, sie war wie er alleinstehend und führte seinen Haushalt.

Für die Kinder ihrer Schwester Irma, insbesondere für deren Tochter Gerda, war sie sowohl Vertraute als auch wichtigste Bezugsperson innerhalb der Familie.

Wie auch Konrad lebte sie nach der Evakuierung in Berlin-Neukölln. Sie hielt so gut es ging brieflichen Kontakt zu Gerda, aus der Korrespondenz, ein Brief ist erhalten, geht hervor, wie einsam und unglücklich sie gewesen sein muss. Auch schien sie sich ihrer als Jüdin ausweglosen Situation bewusst gewesen zu sein.

Nur drei Wochen nachdem sie diesen Brief - er enthielt Geburtstagswünsche - aufgegeben hatte, wurde sie am 24.08.1943 nach Auschwitz deportiert und dort vermutlich sofort ermordet.

Olga Samaskewitz, 17.05.1897 - 30.06.1944

Auch Olga war eine Schwester Konrads und verheiratet mit Leo Samaskewitz.

Nach Stationen in Danzig und Gelsenkirchen lebte die Familie mit ihren fünf Kindern Ruth, Georg, Eleonore, Gerda und Marga in Pirmasens. Da Leo als Schuhreisender häufig und oft wochenlang nicht zu Hause sein konnte, oblag Olga die Erziehung der Kinder größtenteils allein. Sie galt als überaus resolut und lebensstüchtig.

Überliefert ist folgende Erinnerung Gerdas, die sie immer wieder gerne und voller Bewunderung erzählte:

Eines Tages ließ Olga ihre Schwester Irma, wissen, dass die Geburt ihres fünften Kindes, Marga, kurz bevorstünde. Sie bräuchte dringend Hilfe und Irma solle sich doch bitte beeilen.

Diese machte sich mit ihren Töchter unverzüglich auf den Weg in die Schäfergasse, wo sie zu ihrem großen Erstaunen Olga im Hof stehend und Wäsche waschend vorfand. Auf ihren Vorwurf hin, sie hätte sich sicher nicht derart "abhetzen" müssen, wenn Olga sogar noch Zeit zum Waschen hätte und ob denn nun eigentlich die Geburt des Kindes zu erwarten wäre oder nicht, deutete Olga nur lächelnd auf die in einer Ecke des Hofes stehende Wiege und erklärte ihrer Schwester: "Ihr seid zu spät gekommen, schaut, dort in der Wiege liegt das Kind, es ist ein Mädchen."

Olga lebte nach der Evakuierung 1939 in Berlin, als Adresse findet sich Neukölln, Kottbuser Damm 77. Hier wohnte sie gemeinsam mit ihrer Tochter Marga bis zu ihrer Deportation ins Ghetto Lodz (damals "Litzmannstadt") am 18.10.1941.

Im Gegensatz zu einem früheren Vermerk des Gedenkbuches Neukölln, nachdem sie im Ghetto Lodz verschollen sein sollte, gibt das Gedenkbuch des Bundesarchivs als Todesort das Vernichtungslager Kulmhof an, den Todestag als den 30.06.1944.

Marga Samaskewitz, 15.04.1935 - 30.06.1944

Marga war die jüngste Tochter von Olga und Leo Samaskewitz.

Bei Kriegsausbruch und Evakuierung war sie vier Jahre alt. Sie lebte in Berlin-Neukölln mit ihrer Mutter am Kottbuser Damm 77, wurde dann gemeinsam mit ihren Eltern ins Ghetto Lodz deportiert und im Alter von nur neun Jahren in Kulmhof ermordet.

Leo Samaskewitz, 28.12.1897 - 30.06 1944

Leo war der Ehemann von Olga Samaskewitz. Geboren in Schöneck, dem heutigen Skarszewy in Polen, kam er nach Aufhalten in Danzig und Gelsenkirchen mit seiner Familie 1927 nach Pirmasens. Auf seinem Kennkarten-Antrag ist als sein Beruf "Kaufmann" eingetragen, tatsächlich arbeitete als Schuhreisender.

In der Pogromnacht vom 9.11.1938 wurde er festgenommen und am 12.11.1938 im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Nach seiner Entlassung am 16. Dezember 1938 meldete er sich bei der Polizeibehörde in Pirmasens zurück. In der am 14.01.1939 aufgestellten Liste "Juden, die aus dem KZ entlassen wurden" wurde er als "Vertreter Schäfergasse 55" aufgeführt.

Seine Tochter Eleonore berichtete, ihr Vater sei "im Untergrund" aktiv gewesen, weshalb auf seine Initiative hin die vier älteren Kinder Ruth, Eleonore, Georg und Gerda Deutschland nach Großbritannien, bzw. Frankreich verlassen konnten. Es ist noch zu klären, weshalb Marga bei den Eltern blieb.

Im Zuge der Evakuierung der Roten Zone verließ Leo mit Olga und Marga Pirmasens am 01.09.1939 und lebte in Berlin-Neukölln, Hermannplatz 9, wohl zusammen mit Konrad und Elsa Ehrlich.

Weshalb er nicht mit Frau und Tochter zusammenlebte, ist nicht überliefert.

Am 18.10.1941 wurde er mit beiden ins Ghetto Lodz deportiert und am 30.06.1944 im Vernichtungslager Kulmhof ermordet.

Zu den überlebenden Geschwistern aus der Familie Samaskewitz: Ruth, Eleonore, Georg und Gerda, siehe unter Schäferstraße20/Überlebende auf der städtischen Homepage: <http://www.pirmasens.de/dante-cms/31389/ueberlebende.html>

Jenny Ehrlich, 25.02.1862 – 16.07.1941

Jenny war die Mutter von Konrad, Elsa und Olga und lebte noch dem Tod ihres Ehemanns Bernhard, der von Beruf Kaufmann war, bei ihrem Sohn. Im Zuge der Evakuierung der „Roten Zone“ zog sie mit ihm und Elsa sowie Olga und deren Familie nach Berlin-Neukölln, an den Hermannplatz 9. Dort verstarb sie in ihrem 79. Lebensjahr eines natürlichen Todes. Ihr Grab befindet sich auf dem jüdischen Friedhof in Berlin-Weissensee.

© Andrea Adler, Arbeitskreis Geschichte der Juden in Pirmasens/StA PS. Ergänzt 17.10.2019